

Versöhnung!

Die einen sind fromm, die anderen liberal. Die einen gehen für den Frieden auf die Straße, die anderen beten dafür. Die einen mögen Gitarre, Band, populäre Musik, die anderen Orgel, Kerzen und Weihrauch. Die einen kennen ganze Teile der Bibel auswendig, die anderen stellen an sie viele Fragen. Die einen setzen sich dafür ein, die Schöpfung zu bewahren, die anderen für den Schutz des ungeborenen Lebens. Die einen sehen in der Familie – Mutter, Vater, Kinder – einen der höchsten Werte, die anderen setzen sich dafür ein, dass Menschen ihre Rechte wahrnehmen können. Die einen taufen kleine Kinder, weil sie die Liebe Gottes zu jedem noch so kleinen Menschen sehen, die anderen taufen Erwachsene, weil sie die eigene Glaubensentscheidung für wichtig halten. Die einen sehen in Heiligen Vorbilder für den Glauben, die anderen glauben nüchtern individuell. Die einen begleiten Sterbende und Kranke und waschen sie, die anderen salben sie mit Öl und beten für sie.

Sind Unterschiede Gegensätze? Was ist „besser“, was „schlechter“? Gibt es „richtig“ und „falsch“? Gibt es eine „wahre Kirche“? So lange Christen immer noch denken, ihre Meinung, ihre Lehre, sei die einzig wahre und alles andere Irrwege – so lange gerät die Kirche (gemeint ist die Gemeinschaft aller, die an Christus glauben – nicht einzelne Konfessionen) in eine Schiefelage und ist undeutlich. Erst wenn wir begreifen, dass Unterschiede keine Gegensätze sind, dann kann etwas wachsen. Zusammenwachsen. Sich versöhnen. Unterschiede sind keine Gegensätze, solange die Mitte, die Jesus Christus heißt, im Blick und eben die Mitte bleibt.

Christen, es ist höchste Zeit, sich zu versöhnen! Morgen feiern wir Pfingsten – den Geburtstag der Kirche. Menschen fingen vor 2000 Jahren an, den auferstandenen Christus zu verkündigen, der alle im Glauben miteinander verbindet. Wenn Kirchen in dieser Tradition stehen, sind sie Kirche Jesus Christi – egal welche Konfession auf ihren Fahnen steht! Genug mit Jubiläumsfeiern für Ereignisse, die zwar wichtige Erkenntnisse und Umdenken gebracht haben – die aber letztlich auch immer Zeichen für Trennung sind.

Als ein Hoffnungszeichen der Versöhnung werden morgen in der Breselenzer Kirche drei kleine Kinder getauft. Sie sollen später nicht fragen müssen: Zu welcher Konfession gehöre ich? Glaube ich richtig oder falsch? Sie sollen später wissen: Ich bin Christ: Gott hat mir mein Leben geschenkt. Jesus Christus teilt mein Leben. Der Heilige Geist gibt mir Kraft. Mehr braucht es nicht. Und schon gar keine Trennung. Unterschiede sind keine Gegensätze! Pfingsten ruft auf: Versöhnt Euch und verkündigt Christus! Alles andere sind Nebensachen...